



Zugang zum Gewaltschutz für Frauen* mit Behinderungen

Einblick in das Projekt Türen öffnen – und Ihre Erfahrungen

Heidemarie Egger

FmB – Interessensvertretung Frauen* mit Behinderungen

Elisabeth Udl

Ninlil – Empowerment und Beratung für Frauen* mit Behinderung



Unsere 75 Minuten



14:15 – 15:30 Uhr

10'

Ankommen

Vorstellung ·
Wer ist im Raum?

20'

Input

Ausgangslage ·
Projekt Türen
öffnen

40'

Austausch

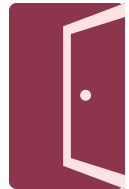
Was öffnet Türen?
Was hält sie zu?
Euer Wissen ist
gefragt

5'

Mitnehmen

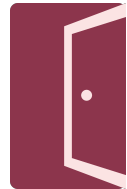
Unsere
Botschaften für
das Podium

Wer ist heute im Raum?



Tür 1

Ich arbeite in einer
Frauen*- oder
Gewaltschutz-
Beratung



Tür 2

Ich arbeite in einer
Beratung oder
Einrichtung für
Menschen mit
Behinderungen



Und alle anderen

Ich bin Peer-Expertin,
Selbstvertreterin oder
aus anderen Gründen
da

Warum dieses Projekt?



1

Häufiger betroffen

Frauen* mit Behinderungen erleben deutlich häufiger Gewalt als Frauen* ohne Behinderungen.

2

Mehr Barrieren

Wenn sie Schutz und Unterstützung suchen, stoßen sie auf mehr Hürden.

3

Falsche Norm

Der Gewaltschutz orientiert sich oft an der nichtbehinderten Frau.

Der Auftrag

NAP Gewaltschutz 2025–2029 Maßnahme 8.6

„Stärkung des barrierefreien Zugangs zu Beratungsstellen für Frauen* mit Behinderungen“

Zwei Türen – ein Ziel



Tür 1

Frauen*- und Gewaltschutz-Beratung

**Weiterentwickeln bei:
Barrierefreiheit und
sichtbare Offenheit**

Räume, Kommunikation,
Informationen, Termine,
Haltung



Tür 2

Beratung für Menschen mit Behinderungen

**Weiterentwickeln bei:
Wissen zu Gewalt und
Gewaltschutz**

Erkennen, ansprechen,
weiterverweisen,
psychosoziale Sicherheit

Im Mittelpunkt

**Frauen* mit
Behinderungen
finden leichter
Beratung und
Begleitung.**

Und: Sie sind nicht nur
Zielgruppe, sondern
Expertinnen.

Wer macht Türen öffnen?



Juli bis Dezember 2026 · österreichweit

Ninlil

Empowerment und Beratung für Frauen mit Behinderung

langjährige Erfahrung als Fachstelle und in Gewaltschutz-Beratung und Peer-Beratung

FmB

Interessensvertretung Frauen* mit Behinderungen

Peer-Expertise und Zugang zur Community

Unterstützung bei den Fragebögen: L&R Sozialforschung

Gefördert vom: Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung

So gehen wir vor



1

Juli **Bestandsaufnahme**

Beratungsstellen in
ganz Österreich
recherchieren

2

Juli – Sept. **Fragebogen**

Selbsteinschätzung
und Erfahrungen der
Einrichtungen

3

Sept. – Okt. **Fokusgruppen**

Erfahrungen von
Frauen* mit
Behinderungen +
Expert*innen

4

Mitte Nov. – Dez. **Vorschläge**

Leitlinien für
Workshops und
Schulungen

Was die Beratungsstellen über sich sagen



Erste Ergebnisse der Befragung



Tür 1

Frauen*- und Gewaltschutz-Beratung

Stark beim Thema Gewalt

- Oft noch nicht barrierefrei genug
- Infos in Leichter Sprache: nur bei etwa der Hälfte
- Dolmetschung, z. B. Gebärdensprache: nur bei wenigen
- Wollen ansprechbarer werden



Tür 2

Beratung für Menschen mit Behinderungen

Stark beim vertrauensvollen Zugang

- Oft wenig Wissen über Gewalt gegen Frauen*
- Haben oft mit Gewalt zu tun – obwohl es nicht ihr Kernthema ist
- Peer-Beratung gibt es nur selten

Die eine Tür kennt Gewalt, die andere kennt Behinderung



1

Gewalt wird oft erst spät Thema

Viele Frauen* kommen aus einem anderen Grund. Wer von anderen abhängig ist, kann Gewalt oft schwer erkennen und benennen.

2

Vertrauen kommt zuerst

Erst wenn Vertrauen da ist, kann über Gewalt gesprochen werden.

3

Beide wünschen sich mehr

Mehr Zusammenarbeit, mehr Schulungen und gute Infos in Leichter Sprache.

Zusammen könnten sie viel besser helfen. Genau da setzt Türen öffnen an.

Was öffnet Türen – was hält sie zu?



Was hält Türen zu?

Welche Barrieren erleben Frauen* mit Behinderungen – oder sehen Sie in Ihrer Arbeit?

Was schafft Vertrauen?

Was muss eine Stelle tun oder zeigen, damit Frauen* über Gewalt sprechen? Was hat schon gut funktioniert?

Was braucht es?

Was braucht es von Seiten der Organisationen – und was von der Politik? Welche neuen Wege müssen wir gehen?

Noch etwas ergänzen? Die Fokusgruppen sind abgeschlossen – Ihr Wissen/Ergänzungen/Überlegungen können Sie bis Mitte November 2026 per E-Mail einbringen:
h.egger@fmb-frauenmitbehinderungen.at · udl@ninlil.at

Was nehmen wir mit ins Podium?



Wir sammeln gemeinsam – für Podium 2 um 15:45 Uhr

Das Wichtigste

Was war heute die wichtigste Erkenntnis?

Forderungen

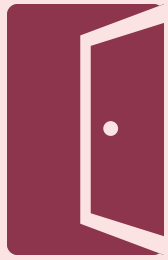
Was muss sich verändern?

Neu für uns

Welcher Aspekt war neu oder überraschend?

Zum Mitnehmen

Was nehmen Sie mit in Ihre Arbeit?



**Türen
öffnen**

Danke!

Gemeinsam Türen öffnen – für einen
Gewaltschutz, der alle Frauen* erreicht.

Heidemarie Egger · FmB · h.egger@fmb-frauenmitbehinderungen.at

Elisabeth Udl · Ninlil · udl@ninlil.at

